



Paris, die Stadt der Liebe: Mon Cherie (Karin Lastowitzka) umgarnt Raphael Schlesinger (Alexander Vitzthum), der aber nur malen möchte – es müssen ja nicht unbedingt Schilder sein (kleines Bild)
(Fotos: John)

Kunstszenen bejubelt Interpretations-Müll

Spannung steigt: Am Freitag Premiere von „Zieh den Stecker raus, das Wasser kocht“

Am Freitag, 7. März, um 20 Uhr feiert die Bühne Moosburg zum zehnten Mal Premiere. „Zieh den Stecker raus, das Wasser kocht“ von Ephraim Kishon unter der Regie von Elfriede Stettmeier kommt zur Aufführung. Wer nicht weiß, worum es geht, dem sei folgender Rat gegeben: Sollten Sie rein zufällig Ihre Tischdecke mal mit Kaffee vollkleckern, dann stecken sie das gute Stück nie in die Waschmaschine. Ihr Missgeschick könnte glattweg Kunst sein und damit bares Geld bringen.

Allerdings müsste man es noch schaffen, einen mehr oder minder bekannten Kunstkritiker in seine Wohnung einzuladen, der, die dreckige Tischdecke vor Augen, auch noch vor Begeisterung die Augen verdreht. Geht es nach dem berühmten Satiriker Ephraim Kishon, ist das alles andere als ein Ding der

Unmöglichkeit.

Kishon probiert dies in seinem Stück „Zieh den Stecker raus, das Wasser kocht“ allerdings nicht mit einer Tischdecke, sondern mit einem grotesken Möbelturm, der für den jungen brotlosen Künstler, der noch naiverweise daran glaubt, dass Kunst vielleicht etwas mit Können zu tun haben könnte, lediglich dazu dient, den Wasserkessel zur einzigen Steckdose an der Decke zu hieven.

Dann stolpert der berühmte Kunstkritiker Kalman M. Kaschtan in Rafael Schlesingers, so der Name dieses Künstlers, trostlose Bude in Tel Aviv – und für Schlesinger nimmt das Verhängnis seinen Lauf. Kaschtan ist von dem primitiven Turm begeistert und deckt Schlesinger – und auch das Publikum – mit unsäglichem Interpretations-Müll zu. Doch Kaschtans Verbal-Wirrwarr hat in der internationalen

Kunstszenen allen Ernstes Gewicht. Schlesinger wird schließlich auf der Akademie für Malkunst in Paris eingeschult.

Was allerdings in Paris alles geschieht – soll noch nicht verraten werden. Wer jetzt neugierig geworden ist und gerne lacht, der sollte sich schnell bei Schreibwaren Bengl in der Herrnstraße Karten besorgen. Weitere Möglichkeiten gibt es mit dem Bestellformular auf der Homepage www.buehne-moosburg.de oder per E-Mail unter wh.bley-held@t-online.de. Telefonische Nachfragen unter Rufnummer 08761/70350.

Am Freitag ist um 20 Uhr Premiere in der Mehrzweckhalle am Viehmarktplatz. Weitere Termine sind der 8. und 9. sowie 13., 14. und 15. März. Mit Ausnahme von Sonntag, 9. März, wenn die Aufführung bereits um 19 Uhr beginnt, hebt sich der Vorhang jeweils um 20 Uhr. -mj-